

# Alles Geschichte?!

Eine Veranstaltungsreihe der Berliner Volkshochschulen  
in Kooperation mit dem Deutschen Historischen Museum

Programm 2022/2023 | Wechselausstellungen im Pei-Bau





Die Berliner Volkshochschulen und das Deutsche Historische Museum laden Sie zur Fortsetzung der Veranstaltungsreihe *Alles Geschichte?!* ein. Während die Überblicksausstellung zur deutschen Geschichte im Zeughaus neu konzipiert wird, widmet sich diese Reihe den vielfältigen Wechselausstellungen des DHM, die prägende Ereignisse, Entwicklungen und Personen der deutschen Geschichte im europäischen Zusammenhang in den Fokus rücken. In einem 90-minütigen Ausstellungsrundgang geben Bildungsreferent\*innen des DHM einen Überblick zu den Inhalten und den gezeigten Objekten. Am Ende besteht die Möglichkeit für Fragen und Austausch.

**Entgelt:** 5,00€ pro Veranstaltung | Der Eintritt berechtigt zum ganztägigen Besuch aller gezeigten Ausstellungen!  
Bitte melden Sie sich rechtzeitig bei den entsprechenden Volkshochschulen an.

**Veranstaltungsort:** Deutsches Historisches Museum | Eingang: Pei-Bau, Hinter dem Gießhaus 3, 10117 Berlin

**Treffpunkt:** Foyer des Pei-Baus, an der Kasse

(1) Samstag, 12. November 2022, 11–13 Uhr

(2) Samstag, 7. Januar 2023, 11–13 Uhr

## Staatsbürgerschaften. Frankreich, Polen und Deutschland seit 1789

Mit der Ausstellung „Staatsbürgerschaften. Frankreich, Polen, Deutschland seit 1789“ beleuchtet das Deutsche Historische Museum in einem Durchgang vom „langen“ 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart den Bedeutungswandel und die Mobilisierungskraft von Staatsbürgerschaft: Sie stieg zur dominanten Form politischer Zugehörigkeit im Zeitalter des Nationalstaats auf, wurde von Diktaturen als Instrument ethnischer und politischer Selektion eingesetzt und nimmt in der Unionsbürgerschaft der supranationalen Europäischen Union neue Gestalt an. Dies zeigt die Ausstellung anhand dreier Länder Europas: Frankreich, Polen und Deutschland. Sie waren und sind als Nachbarstaaten in existentieller Weise durch scharfe Konflikte und enge politische Kooperation miteinander verflochten.

**Anmeldung (1):** [vhsinfo@bezirksamt-neukoelln.de](mailto:vhsinfo@bezirksamt-neukoelln.de) | Kursnr.: **Nk-B101c**  
oder [service@vhssz.de](mailto:service@vhssz.de) | Kursnr.: **SZ110-001**

**Anmeldung (2):** [info@vhs.fk.de](mailto:info@vhs.fk.de) | Kursnr.: **FK1.140**  
oder [info@vhs-spandau.de](mailto:info@vhs-spandau.de) | Kursnr.: **Sp1.005-W**

(1) Samstag, 4. März 2023, 11–13 Uhr

(2) Samstag, 3. Juni 2023, 11–13 Uhr

## Roads not Taken. Oder: Es hätte auch anders kommen können

„*Es hätte auch anders ausgehen können*“. Unter diesem Aspekt betrachtet der Historiker Dan Diner 14 Zäsuren deutscher Geschichte von 1989 bis 1848. Der Titel „Roads not Taken“ ist programmatisch zu verstehen: Ausgehend von zentralen Daten der deutschen Geschichte werden die tatsächlichen historischen Ereignisse vor dem Hintergrund möglicher anderer Geschichtsverläufe präsentiert, die in entscheidenden, oftmals dramatischen Zäsuren zeitgenössisch ebenfalls angelegt waren. Mit diesem ungewöhnlichen Ansatz sind Fragen nach langfristig prägenden Strukturen verknüpft, aber auch nach der Bedeutung einzelner Persönlichkeiten oder der Rolle des Zufalls in der Geschichte. Grundlegend für die Idee der Ausstellung ist das Ziel, Bekanntes in neuem Licht zu sehen und den Blick für die grundsätzliche Offenheit von Geschichte zu schärfen.

**Anmeldung (1):** [vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de](mailto:vhs@charlottenburg-wilmersdorf.de) | Kursnr.: **CW101-003F**  
oder [vhs@ba-ts.berlin.de](mailto:vhs@ba-ts.berlin.de) | Kursnr.: **TS101.111F**

**Anmeldung (2):** [vhs@reinickendorf.berlin.de](mailto:vhs@reinickendorf.berlin.de) | Kursnr.: **Re1010-So**  
oder [infovhs@ba-mh.berlin.de](mailto:infovhs@ba-mh.berlin.de) | Kursnr.: **MH1.01-001-F**

**Samstag, 1. April 2023, 11–13 Uhr**

## **Fortschritt als Versprechen. Industriefotografie im geteilten Deutschland (AT)**

Rauchende Schornsteine, ein breites Lächeln auf rußverschmierten Gesichtern, schier endlose Fließbänder – hinter diesen wohl bekanntesten Motiven der Industriefotografie stehen Versprechen: die Aussicht auf mehr Konsum, immer bessere, schönere und funktionellere Produkte und eine allgemein gesteigerte Lebensqualität. Gerade zur Zeit des wirtschaftlichen Wiederaufschwungs im geteilten Deutschland gewannen Zukunftsversprechen an Bedeutung.

Die Ausstellung untersucht die Bildsprache der unterschiedlichen politischen und gesellschaftlichen Systeme in beiden Teilen Deutschlands auf Darstellungsarten des Fortschritts in der auftragsgebundenen Industriefotografie. Anhand ausgewählter Aufnahmen der Produktionsprozesse in den Fabriken, der Arbeiterinnen und Arbeiter sowie der fertigen Produkte soll verdeutlicht werden, wie die Fotografie und deren Kontextualisierung diese Aufschwungserzählungen vermitteln. Was als fortschrittlich und damit darstellungswürdig galt, änderte sich im Laufe der vier Jahrzehnte der deutsch-deutschen Teilung und lässt wiederum Rückschlüsse auf gesamtgesellschaftliche Prioritäten und Wünsche zu.

**Anmeldung:** [anmeldung@vhsmitte.de](mailto:anmeldung@vhsmitte.de) | Kursnr.: **Mi1.01-001F**  
oder [anmeldung@vhstk.de](mailto:anmeldung@vhstk.de) | Kursnr.: **TK-1000-F**

**Samstag, 13. Mai 2023, 11–13 Uhr**

## **Wolf Biermann. Leben und Werk (AT)**

Es lässt sich wohl ohne Übertreibung von Wolf Biermann als bekanntestem Liedermacher Deutschlands, Ost und West, sprechen. Seine Ausweisung aus der DDR 1976 war ein politischer Einschnitt und das Eingeständnis großer Ratlosigkeit der Parteiführung der SED. Anders als weniger bekannte Künstlerinnen und Künstler war Biermann zu populär geworden, um ihn in Haft zu nehmen, und er war zu unberechenbar, um ihm öffentliche Auftritte zu erlauben.

Viele seiner Lieder, Balladen und Gedichte haben den aktuellen Anlass ihrer Entstehung überdauert. „Warte nicht auf bessere Zeiten“, „Ermutigung“, „Ballade vom preußischen Ikarus“ sind Klassiker geworden.

Der Ansatz der Ausstellung zu Leben und Werk von Wolf Biermann ist ein kulturgeschichtlicher. Die Wahl ergibt sich aus der besonderen Stellung, die die Kultur in der DDR einnahm. Seit Ende des Zweiten Weltkrieges gehörte die Berufung auf die Kulturation, zunächst in Anbindung an die Weimarer Klassik, später als „sozialistische Kulturation“ (Erich Honecker) zum Selbstbild des Staates. In einem Staat ohne freie Medien vertrat der Kulturbereich den öffentlichen Raum. Das verschaffte der Kunst Sichtbarkeit und Anerkennung, machte sie aber auch zum Objekt von staatlicher Kontrolle und Zwang.

**Anmeldung:** [vhs@ba-pankow.berlin.de](mailto:vhs@ba-pankow.berlin.de) | Kursnr.: **Pa1126F**  
oder [vhs@lichtenberg.berlin.de](mailto:vhs@lichtenberg.berlin.de) | Kursnr.: **Li1.01-001F**